

# 2. AFRIKA FILMTAGE

Fokus: Landraub  
und Migration



in Kooperation mit der Wuppertaler  
Initiative für Demokratie und Toleranz e.V.  
**DER EINTRITT IST FREI!**

DONNERSTAG, 21.9. um 19:30 Uhr:  
**WALLAY**

Regie: Berni Goldblat; Burkina Faso 2016;  
OF m. dt. UT; DCP; 84 min.

WALLAY erzählt die Geschichte des jungen Ady, der eigentlich in Frankreich lebt. Als sein Vater ihn auf eine Reise zu Verwandten nach Burkina Faso schickt, hofft der Junge auf einen lässigen Urlaub im Herkunftsland seines Vaters. Dort angekommen bereitet ihm sein Onkel, ein traditioneller Fischer, jedoch einen überaus kühlen Empfang und bald kommt es zu ersten Konflikten zwischen den beiden.

FREITAG, 22.9. um 18:00 Uhr:  
**THE LAST OF US**

Regie: Alaeddine Slim; Tunesien 2016;  
ohne Worte; DCP; 94 min.

THE LAST OF US verfolgt die Spuren eines Afrikaners durch die Wüste nach Nordafrika, wo

er letztlich ein Boot stiehlt. Als dieses jedoch mitten auf hoher See sinkt, beginnt für den Protagonisten eine imaginäre, surreale Odyssee. Das Märchen von der Reise eines Migranten nach Europa wandelt sich in eine philosophische Fabel über das Verlorensein. Der Film sei abstraktes und experimentelles Kino, abenteuerlich und fast schon Science Fiction...

FREITAG, 22.9. um 20:00 Uhr Uhr:  
**AT(H)OME**

Regie: Elisabeth Leuvrey & Bruno Hadjih;  
Frankreich/Algerien 2013; OF m. engl. UT;  
digital; 53 min.

In AT(H)OME zeigen die Filmemacherin Elisabeth Leuvrey und der Fotograf Bruno Hadjih die bis in die Gegenwart messbaren Folgen des französischen Atombombentests in den 1960er-Jahren in der südalgerischen Sahara. Die Gegend ist bis heute radioaktiv verstrahlt und viele dort lebende Nomaden klagen über Gesundheitsprobleme.

Im Anschluss:  
**LAND RUSH**

Regie: Osvalde Lewat; Kamerun/Mali/Belgien  
2012; OF m. dt. UT; digital; 58 min.

LAND RUSH erzählt von aktuellen Umwelterstörungen mit weitreichenden Folgen für die betroffene Landbevölkerung in Mali.

SONNTAG, 24.9. um 18 :00 Uhr:  
**LA COLÈRE DANS LE VENT**

Regie: Amina Weira; Niger/Benin/Frankreich  
2016; OF m. dt. UT; DCP; 54 min.

In Anwesenheit der Regisseurin Amina Weira  
LA COLÈRE DANS LE VENT ist ein sehr persönlicher Film über die Zerstörung der Umwelt im Geburtsort der jungen Regisseurin Amina Weira aus dem Niger. Der Film ist bereits auf zwei Dutzend Festivals in Afrika, Europa und Amerika gelaufen und hat mehrere Preise gewonnen, u.a. in Montreal und Clermont-Ferrand.

MONTAG, 25.9. um 19:30 Uhr:  
**COMBOIO DE SAL E AÇUCAR**

(THE TRAIN OF SALT AND SUGAR)  
Regie: Licínio Azevedo; Mosambik 2016;  
OF m. engl. UT; DCP; 93 min.

In Anwesenheit des Regisseurs Licínio Azevedo  
Der Film spielt Ende der 1980er-Jahre in einer vom Bürgerkrieg zerrütteten Region im Norden Mosambiks. Dort ist ein militärisch bewachter Zug unterwegs in Richtung Malawi. Da die Versorgung der Bevölkerung aufgrund der Kämpfe zusammengebrochen ist, sind die Fahrgäste des Zugs bereit, ihr Leben aufs Spiel zu setzen, um jenseits der Grenze ein paar Salzsäcke gegen Zucker einzutauschen. Regisseur Licínio Azevedo hat die dramatische Handlung wie in einem Western inszeniert. Das Ergebnis ist so überzeugend, dass der Film bereits zu Festivals in aller Welt eingeladen wurde.

**DIENSTAG, 26.9. um 19:30 Uhr:**

## **DEAD DONKEYS FEAR NO HYENAS**

(DAS GRÜNE GOLD)

*Regie: Joakim Demmer; Äthiopien/Deutschland 2017; OF m. dt. UT; DCP; 80 min.*

In Anwesenheit des Aktivisten Argaw Ashine  
DEAD DONKEYS FEAR NO HYENAS (DAS GRÜNE GOLD) ist ein dokumentarischer Thriller, der die düsteren Methoden des „Landraubs“ untersucht – eine moderne Form der Kolonisierung, bei der ausländische Investoren ohne Rücksicht auf die lokale Bevölkerung große Ackerflächen in Entwicklungsländern kaufen oder pachten, um darauf Pflanzen für Biosprit oder Gemüse zum Verkauf in ihren heimischen Supermärkten anzubauen. Der Film begleitet den äthiopischen Umweltjournalisten Argaw Ashine, der das Ausmaß des Landgrabbing reherchiert und die Folgen für die Betroffenen veröffentlicht. Dadurch gerät er ins Fadenkreuz der Regierenden in Äthiopien, die an den Millionengeschäften kräftig mitverdienen; er muss schließlich ins Exil fliehen.

**MITTWOCH, 27.9. um 17:30 Uhr:**

## **THE SHOREBREAK**

*Regie: Ryley Grunenwald; Südafrika 2014; OF m. dt. UT; DCP; 90 min.*

In Anwesenheit der Aktivistin  
Nonhle Mbuthuma

Die Region Amadiba ist eine atemberaubende Küstenlandschaft am Indischen Ozean in

Südafrika. Dort pflegen die Pondo seit Jahrhunderten ihren traditionellen Lebensstil. Nonhle Mbuthuma ist eine Pondo, bietet Öko-Touren an und kämpft gegen ein Bergbauprojekt, das die Natur zu zerstören droht, von der die Lebensgrundlagen und die Kultur der Pondo abhängen. Sie erhält deshalb Todesdrohungen.

**DONNERSTAG, 28.9. um 19:30 Uhr:**

## **L'ORAGE AFRICAIN**

*Regie: Sylvestre Amoussou; Benin/Frankreich 2016; OF franz. m. engl. UT; DCP; 89 min.*

Die meisten Filme aus Afrika bzw. mit afrikanischen ProtagonistInnen zum Thema Landgrabbing dokumentieren Fälle von Landraub und Vertreibung in verschiedenen Ländern und den Widerstand der Betroffenen dagegen. Der Spielfilm L'ORAGE AFRICAIN geht einen Schritt weiter und illustriert am Beispiel eines fiktiven afrikanischen Staates namens Tangara, wie sich der Ausverkauf des Kontinents stoppen ließe...

**FREITAG, 29.9. um 17:30 Uhr:**

## **UPON THE SHADOW**

*Regie: Nada Mezni Hafaiedh; Tunesien 2017; OF m. engl. UT; digital; 80 min.*

Ggf. in Anwesenheit der Aktivistin Amina  
Sboui (Tyler). <- nicht sicher

UPON THE SHADOW dokumentiert den Alltag der ehemaligen Femen-Aktivistin Amina

Sboui. Sie hat der Frauenrechtsgruppe zwar mittlerweile den Rücken gekehrt, engagiert sich aber weiterhin für Gender-Equality. Sie hat eine Wohngemeinschaft gegründet, um Freunden aus der in Tunesien verfolgten LGBTQI-Gemeinschaft Halt und Unterstützung zu geben.

**MONTAG, 2.10. um 17:45 Uhr:**

**African Shorts / Kurzfilmprogramm mit:  
J' EXISTE**

*Regie: Elhadji Demba Dia; Senegal 2016; OF m. engl. UT; digital; 13 min.*

J'EXISTE zeigt den Alltag einer jungen Mutter von drei Kindern in einem senegalesischen Armenviertel.

## **DEM DEM**

*Regie: Pape Bouname Lopy; Senegal 2017; OF m. engl. UT; DCP; 28 min.*

DEM DEM erzählt die Geschichte eines senegalesischen Fischers namens Matar, der an einem Strand in Dakar einen belgischen Pass findet, sich dadurch mit der Frage nach seiner Identität und Zukunft konfrontiert sieht und dabei eigentümlichen Menschen begegnet wie dem Mann, der versucht, den Himmel zu vermessen.

**LA LAINE SUR LE DOS** (LAW OF THE LAMB)

*Regie: Lotfi Achour; Tunesien 2016; OF m. engl. UT; digital; 15 min.*

In LA LAINE SUR LE DOS ist ein Schafhändler mit seinem Enkel auf einer tunesischen Wüs-

tenstraße unterwegs zum Markt, als sein Viehlaster von Polizisten angehalten wird und ein entlarvender Dialog beginnt.

## LAISUOTUO

Regie: Lebohng Ntsane; Lesotho/China;  
OF m. engl. UT; digital; 21 min.

LAISUOTUO handelt von einem chinesischen Ladenbesitzer in Lesotho und einem afrikanischen Arzt in China, die beide mit rassistischen Vorurteilen in den jeweiligen Gesellschaften zu kämpfen haben.

## NYERKUK

Regie: Mohamed Kordofani; Sudan 2016;  
OF m. engl. UT; digital; 19 min.

NYERKUK zeigt am Beispiel des 12-jährigen Adam, dessen Familie in einen Luftangriff gerät, warum Menschen aus dem Sudan zu fliehen versuchen.

MONTAG, 2.10. um 20:00 Uhr:

## SKULLS OF MY PEOPLE

Regie: Vincent Moloi; Südafrika/Namibia 2016; OF m. dt. UT; DCP; 67 min.

In Anwesenheit des Regisseurs Vincent Moloi  
Nach einer Besprechung der Zeitung "Mail & Guardian" von SKULLS OF MY PEOPLE war es „eine harmlose Frage“, die den Filmemacher Vincent Moloi auf einen Kampf um Landrechte und Reparationszahlungen in Namibia aufmerksam machte. Er sah ein Foto von einem traditionellen Herero-Kleid und fragte sich, wieso dieses an europäische Moden erinnerte.

So stieß er auf die Geschichte des Genozids, bei dem Anfang des 20. Jahrhunderts vier von fünf Herero (insgesamt 100.000) und die Hälfte der Nama (10.000) unter deutscher Kolonialherrschaft ermordet wurden. Moloi fragte seine Freunde, „aber niemand hatte je davon gehört“. Damit stand für ihn fest, dass „diese Geschichte erzählt werden muss“.

DIENSTAG, 3.10. um 19:30 Uhr:  
**LANDLESS MOROCCANS**

Regie: Soraya El Kahlaoui; Marokko 2016;  
OF m. dt. UT; DCP; 60 min.

In Anwesenheit der Regisseurin  
Soraya El Kahlaoui

Im Februar 2014 begannen Polizeitruppen der marokkanischen Regierung damit, die Häuser der Einwohner von Douar Ouled Dlim am Rande von Rabat mit Bulldozern niederzureißen, weil dort eine Neubausiedlung entstehen soll. Die BewohnerInnen hatten sich geweigert, das Land zu verlassen, denn es war ihnen nachweislich schon 1838 vom Sultan für loyale Dienstleistungen übergeben worden und ihre Vorfahren hatten über Generationen hinweg dort Felder und Gärten angelegt. Auch nach dem Polizeieinsatz verharrten viele deshalb in provisorischen Verschlägen aus Holz und Plastikplanen. Die BesetzerInnen organisierten Demonstrationen, Versammlungen und Konfrontationen mit Bürokraten und die Soziologin Soraya El Kahlaoui war mit ihrer Kamera stets dabei.

